

Denkmal-Walking in der Alltagsbegleitung



Was ist „Denkmal-Walking“?

Diese Broschüre ist im Rahmen einer Qualifizierung zur zusätzlichen Betreuungskräften im Lernbereich „Pflege und Betreuung“ entstanden. Eine von vielen wichtigen Tätigkeiten der **Alltagsbegleiter/innen**, wie die Betreuer/innen von demenziell erkrankten Menschen auch genannt werden, ist zum Beispiel das Spaziergehen² (englisch: „Walking“). Die zu betreuenden Personen sind in der Regel demenziell erkrankte Senioren, die eine besondere Aufmerksamkeit und eine bewusste Kommunikation verlangen. Sie sind häufig diesen vier Orientierungsbereichen³ desorientiert:

 **Zeit**  **Ort**  **Person**  **Situation**

Imposante Bauten wie **Denkmale** sind beim Spaziergehen (**Denkmal-Walking**) immer ein willkommener Anlass, um nachzudenken und inne zu halten. Demenziell erkrankte Menschen benötigen dazu etwas mehr Zeit.. Die Zeit, welche die Alltagsbegleiterin einer zu betreuenden Person schenkt, wird ihr in der weiteren Beziehungsgestaltung wieder zurück geschenkt werden.

**Denkmal an...
„Graf Bernhard II.
zur Lippe“!**



Der Bernhardbrunnen



Lipperose (aus dem Wappen der Stadt Lippstadt)



Gedenk-Tafel



Inschriften: „1914“
und „Bernhard“



ZEIT: Das Denkmal wurde 1914 von Carl Laumann (damaliger Zeitungsverleger und Stadtverordneter) in Auftrag gegeben und noch im selben Jahr am 30.08. eingeweiht. 1920 wurde zum Gedenken an die im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten Lippstadts eine Tafel mit deren Namen hinzugefügt.

ORT: 🌐 Es befindet sich am **Beginn der „Einkaufsmeile“** in Lippstadt.

PERSON: Das Denkmal erinnert an den Freiherrn zur Lippe (an **Graf Bernhard II.**



zur Lippe). Er wurde um 1140 auf Burg Lipperode geboren und war ein treuer Gefolgsmann des Welfen, dem er auch nach dessen Sturz 1180 die Treue hielt. Nach der Begnadigung durch den Kaiser im Jahr 1184 gründete er 1185 mit anderen westfälischen Adligen das Zisterzienserklster Marienfeld bei Warendorf. 1189 wurde er Vogt des Augustinerklosters Freckenhorst und **gründete die Stadt Lippstadt**. Nach einer Erkrankung trat er zwischen 1198 und 1203 ins Kloster Marienfeld ein. Zuvor hatte er die weltliche Macht seinem Sohn Hermann II. übergeben. 1211 zog er mit Mönchen aus Marienfeld nach Dünamünde und wurde dort selbst Abt. 1218 weihte ihn sein Sohn Otto (seit 1215 Bischof von Utrecht) zum Bischof von Selonien. Während seines Wirkens dort war er im missionarischen Ritterorden (Schwertbrüderorden) und nahm an Kämpfen in Estland teil. Graf Bernhard II. zur Lippe starb am 29./30.04.1224.

SITUATION: Das Denkmal soll an den **Stadtgründer** erinnern und eine



Identifikation mit den feudalen (adels- und lehnsrechtlichen) **Strukturen des Kaiserreiches** sowie ein reflexives Geschichtsbewusstsein herbeiführen. Es gibt folgende **„Mantelanekdote“**: Bänkelsänger (Lied-Erzähler im Mittelalter) trugen diese vor. Demnach soll Graf Bernhard zu spät zu einem Fest gekommen sein. Da keine Sitzplätze mehr frei waren, setzten sich Bernhard und sein Gefolge auf ihre Mäntel. Nach Beendigung des Festes ließen sie ihre Mäntel liegen. Auf die Frage, weshalb sie die Mäntel liegen ließen, soll Graf Bernhard II. geantwortet haben, dass es im Lipperland nicht üblich sei, die Sitzmöbel mitzunehmen! Am anderen Tag soll er vom Kaiser (Barbarossa) selbst Sitzmöglichkeiten bekommen haben.

Passanten-Interviews

Warum wurde das Denkmal hier an diesem Ort aufgestellt?

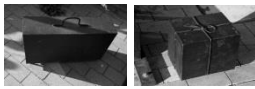
Was halten Sie davon, dass demenziell erkrankte Menschen dieses Denkmal besichtigen?

Würden demenziell erkrankte Menschen sich Ihrer Meinung nach an das Denkmal erinnern?

**Denkmal an...
„Flöten Ewald“!**



Dienstmütze



Koffer- und Päckchen-transport



Handwannen und Trillernfeife

ZEIT: Das Denkmal wurde 1994 zwei Jahre nach dem Tod der dargestellten

🕒 Person „Flöten Ewald“ (17.08.1929 bis 11.01.1992) vom Künstler Manfred Feith-Umbehr im Auftrag der Stadt Lippstadt errichtet.

ORT: Das Denkmal steht vor dem Lippstädter Hauptbahnhof.

🌐 Diskutiert wurde, ob es auf die Insel des neu errichteten Kreisverkehr umplatziert werden soll.

PERSON: Ewald Mergemeier, genannt: „**Flöten Ewald**“

👤 Er war 45 Jahre lang Dienstmann am Lippstädter Bahnhof.

Er war einer vom alten Schlag, der sich der Lieblosigkeit der Modernisierung widersetzte.

SITUATION: Er beförderte das Gepäck von Reisenden und lieferte Pakete an

heimische Geschäftsleute aus. Er war ein wandelnder Fahrplan, der jede Bahnroute wusste. Gleichzeitig brachte er mit seinem musikalischen Talent den Lippstädtern sowie allen aus Nah und Fern zweistimmig pfeifend auch die Operette mit. Er wurde oft zu Wunschkonzerten eingeladen und trat auch beim Westdeutschen Rundfunk auf. Seine Instrumente waren nur „Luft“ und „Lippen“